



Malaikas aus Afghanistan, Äthiopien und dem Sudan.

Fotos: Ursula Markus

Flüchtlingstheater Malaika im Bernhardtheater Zürich

Ein Szenebilderbogen, der den Blick auf Individuen, Bräuche und Eigenarten eröffnet und der Empathie den roten Teppich auslegt. Ein humorvolles Stück über Kulturunterschiede. Es wird am Samstag im Bernhardtheater aufgeführt.

Kamil Krejci

Der Gründer des Bernhardtheaters, Rudolf Bernhard, hätte seine wahre Freude. Er würde nicht nur wie gewohnt die Zähne blecken und strahlend sein legendäres «Gueten Oobe mitenand» rufen, er würde sich wieder in den Anfängen seines Theaters wähen. Damals, als mit ihm gemeinsam Schauspieler auf der Bühne standen, die vor Schrecken und Terror geflohen waren. Schauspieler wie Peter W. Staub, Ernst Bölsterli oder Albert Pulmann. Schauspieler, die als Flüchtlinge zu Rudolf Bernhard kamen und als Menschen bei ihm Auskommen und Arbeits- und Lebensgrundlage fanden.

Von Flüchtlingen erarbeitet

Am Samstag, 1. Juli, werden wieder etliche Menschen, die ihre Heimat hinter sich lassen mussten, die Bernhardtheaterbühne bevölkern und Theater spielen. Sie werden, und das unterscheidet sie etwas von den Mimen aus den Anfängen des Bernhardtheaters, keinen Schwank und keine luftig leichte Kost aus der Feder eines einfallreichen Autors darbieten. Sie werden ein selbst erarbei-



Eine Szene mit Darstellern aus Syrien, Kurdistan und Iran.

tetes Theaterstück zeigen, welches auf erlebten und erlittenen Geschichten beruht. Das Stück «Hier und Dort» beleuchtet das Leben in der alten Heimat und stellt es jenem in der Fremde entgegen. In einem emotionalen Blumenstrauß alltäglicher Momente präsentieren die Darsteller aus aller Herren Ländern rührende Situationen, amüsante Begebenheiten, reale und virtuelle Grenzen. Menschliche Irritationen bereiten den Zuschauern eine Berg-und-Tal-Fahrt der Gefühle.

Der Vergleich unserer Kultur mit uns fremden Elementen, das Aufeinanderprallen der Wünsche, Sehnsüchte und Tatsachen der Menschen aus den verschiedensten Teilen unserer Erde bringt Momente des Schmunzels, Lachens und Weinens mit sich.

«Hier und Dort» ist eine kurzweilige Aufführung mit Liedern und Sze-

nen, die staunen machen, das Herz öffnen, den Hals zuschnüren und vor allem den Horizont erweitern.

Die Produktion «Hier und Dort» ist bereits das vierte Projekt der fast 30-köpfigen Truppe aus mehr als 10 Ländern.

Unterhaltung und Integration

Unter Anleitung und Regie von Brigitte Schmidlin und der Gründerin des Flüchtlingstheaters Malaika, Nicole Stählin, wird nicht nur gespielt und unterhalten. Malaika verbindet Unterhaltung mit Integration und ermöglicht Information mit Emotionalität. Ein integrierendes Projekt, welches Menschen zusammenbringt, Herzen öffnet und dem höchsten Gut der Menschheit huldigt, der Menschlichkeit.

Bernhardtheater, 1. Juli 2017, 20.00 Uhr. Dauer ca. 1 ¼ Stunden.

SUTERS SATIRE

Sihlbogen

Hans Suter

Bei der Siedlung Sihlbogen beim Bahnhof Leimbach gibt es jetzt auch die Migros und eine Bäckerei mit Café und «Garten»-Wirtschaft. Der asphaltierte Vorplatz wurde mit einer originellen, bemalten Holzskulptur bereichert. Durch eine Unterführung mit vielen Schaukästen, in denen Kunst am Bau ein unterirdisches Dasein fristet, oder über einen bewachten Bahnübergang gelangen die Bewohner über eine weitere Betonwüste zu ihren Wohnungen. Sie dürften in dieser Siedlung kein Auto besitzen – von wegen 2000-Watt-Gesellschaft –, dafür fährt die Sihltal-

bahn direkt vor den Häusern vorbei. Damit die Autofreien keine Entzugserscheinungen bekommen, sind die Balkone zum Vorplatz mit Parkplatz, den zu- und wegfahrenden Autos und der viel befahrenen Sihltalstrasse hin ausgerichtet. Einige militante Autogegner benutzen ihren Balkon deshalb nur als Abstellkammer. Auf der Rückseite der Siedlung fand es der Architekt nicht für nötig, Balkone anzubringen, dort wäre in der Morgensonne eh nur die Sihl und das Grün des Entlisbergs zu betrachten, aber das wusste er vielleicht gar nicht.

Hans Suter ist Satiriker und wohnt in Wollishofen. www.satiren.ch.



Der Wollishofer Satiriker Hans Suter über den Sihlbogen. MB.

Aus dem Moment – für den Moment

«Aus dem Moment – für den Moment»: Der 2. Öffentlichkeitstag am Sonntag, 2. Juli, steht unter diesem vielsagenden Motto. Es tritt unter anderem der bekannte Troubadour Jacob Stichelberger auf.

Am Sonntag, 2. Juli 2017, findet der 2. Öffentlichkeitstag der KunstKlangKirche Zürich in der reformierten Kirche Auf der Egg, Zürich Wollishofen statt. Er steht unter dem Motto «Aus dem Moment – für den Moment» und stellt die breite Palette der KunstKlangKirche vor.

«Ich bin, die ich sein werde» ist das Thema des Gottesdienstes um 10 Uhr mit Pfrn. Angelika Steiner, bei dem die Chorgemeinschaft Wollishofen (Leitung: Jutta Freiwald) mitwirkt. Im Stundentakt wird danach eingeladen zu Improvisationstheater und Referat zum Thema «zu früh – zu spät – gerade richtig», zu einer Performance des Wollishofer Kunstmalers Andre Willi mit Katsunobu Hiraki (Marimbaphon), zur Vorstel-

lung des Projektes «Eine Bach-Orgel für Zürich» und dem Mitsing-Konzert «Orgel im Quadrat». Der bekannte Berner Troubadour Jacob Stichelberger singt Lieder für Jung und Alt. Die KunstKlangVesper «One Moment in Time» mit den Gospel Singers Wollishofen (Leitung: Christer Løvold) und dem Liturgen Meinrad Furrer rundet den Öffentlichkeitstag ab. Verschiedene Buffets laden zum kulinarischen Verweilen «Moment-Mahl» ein.

Der Öffentlichkeitstag begrüsst Jung und Alt aus dem Quartier und der Region zum Staunen, Kennenlernen, Lachen, Essen und Feiern. Weitere Informationen gibts unter www.kunstklangkirche.org (eing.)

Programm in der reformierten Kirche Auf der Egg, Zürich Wollishofen.

10 Uhr, Gottesdienst «Ich bin, die ich sein werde»

11.30 Uhr, «zu früh – zu spät – gerade richtig» Theaterimpuls und Referat

13 Uhr, Moment-Bild | Malerei und Musik

14 Uhr, Bild-Klang.Orgel – Am Anfang war das Bild

15 Uhr, Orgel im Quadrat – Singen mit den vier Orgeln der KunstKlangKirche

16 Uhr, «Chlynkunscht» mit Jacob Stichelberger – Berner Chansons für Jung und Alt

17 Uhr, KunstKlangVesper «One Moment in Time»

Fotos à gogo am Kulturmarkt

Das Festival «Pas de Problème!» im Kulturmarkt Wiedikon startet in die zweite Woche – mit einem speziellen Fotoangebot.

In den Sechzigerjahren, die meisten afrikanischen Staaten waren in die Unabhängigkeit entlassen, herrschte in den Strassen von Mali eine von Hoffnung und Aufbruch geprägte Stimmung. Die neue Freiheit lockte und wollte gefeiert werden. Rhythmus erfüllte die Städte mehr denn je, alles war cool und leger. In dieser Zeit begann Malik Sidibé, ein Fotograf aus Bamako, seine Kamera in den Strassen aufzustellen. Eine Stellwand, mal mit, mal ohne Stoffbahnen bestückt, reichte als Dekor. Den Rest machten die Protagonisten. Lokale Dandys mit Schlaghosen, des jeunes filles mit Afro und Ledertäschchen, Familien mit Velo, Grosseltern und Blumentopf und

Radioempfänger, alle liessen sich ablichten. Heute gilt der 2016 verstorbene Sidibé als einer der bedeutendsten Fotokünstler und Chronisten Afrikas. Diesem Grossmeister der Fotografie erweisen zwei Fotografen, Regula Kreis und Goran Basic, ihre Reverenz.

Am Samstag, 1. Juli, am Markttag des Festivals «Pas de Problème!» kann man sich à la Sidibé ablichten lassen. Und das Bild sofort mit nach Hause tragen. Aber auch sonst darf sich die zweite Festivalwoche sehen lassen. Boubous und Bonbons, afrikanische Literatur, Kindertanz und Rhythmus für jeden Hintern, Ohrringe aus Kaurimuscheln, Infostände, Allerlei aus dem Quartier, Früchte aus Westafrika, Hemden und Gerocktes aus prächtigen afrikanischen Prints gefertigt, dies alles wird am kleinen, feinen Markt feilgeboten. (e.)

Das gesamte Festivalprogramm gibt es auf www.pasdeprobleme.org.

ANZEIGEN

Englisches 10. Schuljahr
Englisches Gymnasium

Deine Chance!

Hull's School, Falkenstrasse 28a
CH-8008 Zürich
Phone 044 254 30 40
college@hullschool.ch
www.hullschool.ch



Auf ans Leimbi-Grümpi am 1. und 2. Juli

Das macht Spass. Das OK hat sich entschlossen, das legendäre «Leimbi-Grümpi» 2017 nach einem Jahr Pause aufleben zu lassen – ein letztes Mal. Dann muss ein neues OK gefunden werden. Doch zuerst einmal heisst es am kommenden Wochenende, sich auf der Schulanlage Sihlweid (das ist unterhalb des Ladenzentrums in Mittelleimbach) in den Kategorien Fussball, Seilziehen und Korbball zu messen – hoffentlich möglichst viele in origineller Verkleidung. Am Samstagabend ist zudem ein Konzert angesagt. Es tritt auf: die Band Give Me A Reason. Das Motto lautet, je mehr Teilnehmer und Fans, desto eher ist gewährleistet, dass es nicht die letzte Grümpi-Veranstaltung war. (ls.)



Kostüme gehören auch zum Grümpi. Foto: zvg.